Heil werden

Predigt über **Markus 2,1-12**¹

Was brauchen wir, um heil zu werden?
Dass unser Leben ganz ist, vollständig, innerlich, möglichst auch äußerlich gesund?
Dass wir im Frieden und zufrieden sind?
Manche sagen vielleicht:
Da bin ich mir selbst genug. Das krieg ich alleine hin.
Nein, wir haben nicht alles und wir sind nicht alles.
Wir brauchen Ergänzung.
Wir brauchen andere Menschen. Freunde zum Beispiel.
Bei dem Gelähmten sehen wir das.
Wie gut, dass er Freunde hatte!
Sie ersetzten ihm die Füße, die ihn nicht trugen.
Sie bewegten den, der sich nicht selbst bewegen konnte.
Blinde brauchen Menschen, die für sie sehen.
Taube brauchen Menschen, die für sie hören.
Wir alle sind begrenzt in unserem Können und in unserem Wissen.
Und es gibt Menschen, die wissen, was wir nicht wissen
und die können, was wir nicht können.
Wir brauchen sie.
Nicht nur wenn wir krank sind.
Auch im gesunden, normalen Leben.
Und für das geistliche Leben.
Es kann Zeiten geben, in denen selbst der Frömmste nicht glauben und beten kann,
wo er lahmgelegt ist sozusagen.
Da braucht es andere, die für ihn glauben und beten und ihn so tragen.
Und man darf sich da auch von anderen tragen lassen!
Im wörtlichen und im übertragenen Sinne!
So wie der Gelähmte.
Menschen trugen ihn.
Sie glaubten sogar für ihn.
Jesus reagierte auf *ihren* Glauben, nicht auf den Glauben des Gelähmten!
Es gibt einen stellvertretenden Glauben und darf ihn geben.
Der rettet andere noch nicht, dazu ist eigener Glaube notwendig.
Aber er kann jemanden zu Jesus bringen.

Und damit sind wir schon beim nächsten Punkt.
Wir brauchen nicht nur Menschen.
Menschen können viel, aber eben nicht alles.
Um heil zu werden, brauchen wir Jesus.
Wie gut, dass das die Freunde wussten!
Deshalb brachten sie den Mann zu Jesus.
Er wäre selber nicht dorthin gekommen.
Sie brachten ihn.
Was Jesus dann mit dem Gelähmten tun würde,
war nicht mehr in ihrer Hand.
Das mussten sie Jesus überlassen.

¹ 19. Sonntag nach Trinitatis, Reihe IV = Evangelium. Bis 2018 Reihe I

Wenn wir heil werden wollen, brauchen wir Jesus,
und zwar den direkten Kontakt zu Ihm.
Es reicht nicht, von Ihm aus der Ferne zu hören.
In direkten Kontakt mit Ihm zu kommen, das ist manchmal gar nicht so einfach.
Deshalb brauchen wir dafür hin und wieder Hilfe.
Und selbst dann kann es noch innere oder äußere Hindernisse geben, Widerstände.
Die müssen überwunden werden.
Da ist Beharrlichkeit gefragt, Kreativität. Ja nicht aufgeben!
Die Freunde lassen sich nicht abschrecken.
Geht nicht gibt's nicht.
Wenn's auf dem *einen* Weg nicht geht, muss es einen anderen geben.
Wenn nicht durch die Tür, dann eben durch das Dach.
Auch wenn das Mühe macht.
Hauptsache, der Mann kommt in Ordnung, kommt zu Jesus, wird heil.
Freunde, Begleiter, die nicht locker lassen, nicht aufgeben,
bis der Kontakt zu Jesus hergestellt ist.

Manchmal können auch *wir* solche Freunde, Begleiter sein.
Menschen, die unten liegen, tragen.
Nicht auf sie herabsehen, sondern sie tragen.
Auch wenn sie gefallen sind und deshalb unten liegen.
Zu Jesus tragen.
Im Gebet, im Gespräch, in praktischer Hilfe, durch Seelsorge.
Oder wir bringen sie zur Gemeinde mit,
zu einem Treffen von Christen, wo Jesus anwesend ist.

Treffen mit Jesus.
Es kann sein, dass Jesus dann ganz unerwartet handelt und redet.
Hier sagt Er: *Kind, Deine Sünden sind (dir hiermit) vergeben!*
Wieso das jetzt?
Weil es das Notwendigste ist!
Weil es das ist, was jeder Mensch am dringendsten braucht!
Schuld legt nicht nur lahm! Am Ende tötet sie! Für immer!
*Der Lohn, die Folge der Sünde ist der Tod!*²
Schuld, Sünde kann tatsächlich körperlich krank machen und buchstäblich lähmen.
Das muss nicht so sein und ist nicht immer so, aber das gibt es.
Hier war es offensichtlich so.
Die Medizin spricht von Psychosomatik.
Auf jeden Fall braucht jeder Mensch zuerst Vergebung!
Das Heil hängt davon ab!
Und gar nicht so selten auch körperliche Heilung,
und das allgemeine Wohlergehen, dass man sich wohlfühlt in seiner Haut.

Dabei gibt es ein paar Dinge, die wir verstehen müssen.
Heute sind wir ja keine Sünder mehr, das darf man möglichst gar nicht mehr sagen.
Wir sind Allright-niks oder Okay-niks:
Du bist o.k., ich bin o.k., wir sind o.k.
Okay, wir haben alle ein paar Fehler, weil wir Menschen sind,
aber das ist o.k. Wir können ja nicht anders. Okay?

² Römer 6,23

Nein! Vor GOTT kommen wir so nicht weiter.
 Und mit uns selber und miteinander auch nicht.
 Sünde ist eine zerstörerische Wirklichkeit.
 Und die verflüchtigt sich nicht einfach.
 Die verschwindet nur durch Vergebung.
 Wer kann vergeben?
 Angenommen, Du schuldest jemandem 1000 Euro:
 Wer kann dir diese Schuld erlassen?
 Du selbst?
 Kannst du das einfach vergessen und damit ist es erledigt?
 Oder du jagst den Schuldschein durch den Aktenvernichter:
 Ist die Schuld damit weg? Nein!
 Vergeben kann dir nur der, dem du die 1000 € schuldest!
 Oder jemand, den er dazu beauftragt und bevollmächtigt hat!
 Die Schriftgelehrten in Markus 2 haben Recht!
Nur EINER kann Schuld vergeben: GOTT!
 Was die Schriftgelehrten nicht gesehen haben, war:
 Jesus ist von GOTT selbst beauftragt und bevollmächtigt,
 Jesus ist als GOTTES Sohn autorisiert,
 an Stelle und im Namen Seines Vaters Schuld zu vergeben.
 Ansonsten hatten sie Recht:
 Schuld vergeben kann allein GOTT!
 Alles andere wäre Anmaßung und Gotteslästerung.

Es geht hier übrigens um Wirklichkeiten, nicht um Floskeln!
 Schuld ist eine Wirklichkeit.
 Und Schuldenerlass ist ebenso eine Wirklichkeit!
 Beides wirkt, beides hat Folgen, und zwar gewaltige!
 Jesus hatte die Vollmacht, Schuld, Sünden zu vergeben.
 Er hatte sie als GOTTES Sohn von GOTT, Seinem Vater.
 Und Er wusste, wann Er wem Vergebung zusprechen konnte.
 Schuld blockiert etwas.
 Z.B. die Beziehung zu GOTT, aber auch vieles andere.
 Diese Blockade muss aufgehoben werden.
 Hier bei dem Mann hat sie den Körper blockiert.
 Diese Blockade musste aufgehoben werden.
 Jesus kann das und zeigt das und tut das:
*„Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Vollmacht hat,
 auf Erden Sünden zu vergeben“, sagte er zum Gelähmten:
 „Ich sage dir, steh auf, nimm deine Matte und geh nach Hause!“*
 Das eine ist so wenig selbstverständlich wie das andere!
 Das eine ist so großartig wie das andere!
 Eigentlich ist Vergebung ja das Größere, weil sie für die Ewigkeit heilt!
 Uns erscheint vielleicht die körperliche Heilung als das Größere.
 Das können wir sehen und überprüfen.
 Bei Vergebung ist das nicht so einfach.
 Aber eigentlich – zumindest im Blick auf die Ewigkeit –
 ist Vergebung das Größere und Wichtigere.
 Ob Sie nun Vergebung oder Heilung als das Größere sehen:
 In jedem Fall ist es herausfordernd!
 Wer das Größere kann, sollte das Kleinere auch können:
 Wer vergeben kann, der sollte erst recht heilen können.

Oder:

Wer nachweislich körperlich heilen kann,
dem darf man auch zutrauen, Vergebung zu bewirken.
Ob Sie es nun so oder so verstehen, es hängt miteinander zusammen:
Vergbung ist Heilung für den Geist.
Und auch die Seele und der Körper brauchen Heilung.
Jesus ist dafür zuständig und bevollmächtigt.
Deshalb brauchen wir den direkten Kontakt zu Ihm.
Und es sollte Menschen geben, die dafür hilfreich sind.

Jesus hat Seine Vollmacht dann ja auch weitergegeben.

Nach Seiner Auferstehung sagte Er Seinen Jüngern:

21 Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

*22 Und als er das gesagt hatte, hauchte er sie an
und spricht zu ihnen: Empfangt Heiligen Geist!*

*23 Welchen ihr die Sünden vergebt, denen sind sie vergeben;
und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.³*

Durch den Heiligen Geist gibt es diese Direktverbindung zu GOTT.
Und die ermöglicht, im Namen GOTTES oder im Namen von Jesus
das zu sagen, was GOTT gesagt haben möchte
und das zu tun, was GOTT sozusagen parallel tut.

Das ist etwas sehr Kostbares.

Mit kostbaren Dingen muss man angemessen umgehen.

Vergbung ist keine Schleuderware und kein Allgemeinplatz.

Es braucht dazu eine göttliche Erlaubnis.

Diese Vollmacht⁴ sollte sich auch als solche erweisen.

Ich möchte darauf hinweisen, dass die Vollmacht eine doppelte ist:

Schuld vergeben oder (vielleicht zumindest vorläufig) zu behalten.

Und dabei geht es offenbar jeweils um einzelne Menschen.

Vergbung gibt es nur 1:1, (eins zu eins)

persönlich, direkt und konkret.

Nicht pauschal und allgemein.

Etwas anderes finden wir bei Jesus und im Neuen Testament nicht.

Bei denen, die heute pauschal und allgemein

vielen oder allen auf einmal Vergbung zusprechen,⁵

möchte ich gern auch einmal die Vollmacht sehen,

allen pauschal und allgemein Heilung zuzusprechen

und alle gehen dann geheilt und gesund nach Hause.

Es geht um Wirklichkeiten, nicht um fromme Floskeln.

Um heil zu sein, brauchen wir persönlich Vergbung durch Jesus Christus.

Wir dürfen GOTT darum bitten. So lehrt Jesus im Vaterunser.

Und wenn der Heilige Geist nach dem Gebet den Glauben schenkt und wirkt:

Jetzt ist mir vergeben aufgrund der Zusagen in der Bibel, dann ist das so. Das gilt!

Ähnlich, wenn ich im Gottesdienst nach meinem Schuldbekenntnis

die Zusagen der Bibel im Glauben ergreifen kann

und im Innersten gewiss bin: Das ist mir jetzt vergeben.

³ Joh 20

⁴ exousia (griech.) ist zunächst die Erlaubnis und von daher die Vollmacht, Autorität

⁵ Zur Problematik der „Allgemeinen Beichte“ siehe: Die Beichte – eine (Un)Möglichkeit für evangelische Christen?
unter <http://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/die-beichte-eine-unmoeglichkeit-fuer-evangelische-christen/>

Ansonsten ist das Einzelgespräch, die Einzelbeichte sehr hilfreich:
Dort kann ich konkret Schuld aussprechen.
Und ein Christ, der dazu durch GOTTES Geist bevollmächtigt ist,
kann mir dann im Namen und Auftrag von Jesus die Vergebung zusprechen,
wenn dem nichts im Wege steht.
Wir brauchen an dieser Stelle tatsächlich Gewissheit!
Mit weniger sollten wir uns nicht zufriedengeben.
Aber die Gewissheit kann nicht daher kommen,
dass wir uns schnell mal selber vergeben und sagen:
So schlimm war das nicht. Es wird schon wieder gut sein.
Schuld vor GOTT kann nur GOTT vergeben.
Jesus konnte so in der Vollmacht GOTTES handeln.
Und Menschen, die zu Jesus gehören, dürfen auch Vergebung aussprechen
in der Vollmacht, die Jesus ihnen gegeben hat.
Eigentlich sind sie dabei nur Helfer,
damit Du in den direkten Kontakt zu Jesus kommst.
Vergebung ist etwas so kostbares!
Sie ist die Heilung des Geistes, Heilung für die Ewigkeit.
Und die wirkt sich ganz heilsam hier und heute aus, heilend auf die Seele und den Körper.
Ich glaube, dass Jesus da noch ein viel größeres Maß an Vollmacht
bereithält und geben möchte, als wir im Augenblick hier unter uns erleben.

Was brauchen wir um heil zu werden?
Wir brauchen andere Menschen, ohne die geht es nicht.
Aber sie reichen auch nicht.
Wir brauchen Jesus selbst, den Kontakt zu Ihm persönlich.
Um dahin zu kommen, braucht es oft Beharrlichkeit,
die Hindernisse und Widerstände überwindet.
Und dann brauchen wir Vergebung.
Das auf jeden Fall.
Sie ist die Heilung des Geistes, die auch ihre Wirkungen
auf die Seele und den Körper hat.

Was brauchen wir, um heil zu werden?
Eins hätte ich beinahe vergessen.
Tun, was Jesus sagt!
Der Gelähmte musste tun, was Jesus ihm sagte!
Er hätte auch diskutieren können und 1000 Gründe nennen,
warum er nicht aufstehen und gehen kann.
Nein, er tat es einfach.
Wenn Jesus etwas zu dir sagt, dann kannst du es auch tun!
Weil Sein Wort Kraft hat, Heilkraft.
Und so wirst du heil.

Die Folge: Menschen loben Gott.
Weil einer heil geworden ist.
Lob und Heil gehören zusammen.

Jesus kam, damit wir heil werden.
Auch heute, hier und jetzt. Amen.

Gebet

Herr Jesus, Dein Name ist Programm:

Der HERR ist Hilfe, Heil und Rettung.

So werden Menschen bei Dir heil.

Auch wir sind dazu eingeladen.

Du bist heute derselbe wie damals und in Ewigkeit.

Danke für die Menschen, die uns zu Dir gebracht haben.

Danke, dass wir selber solche Menschen sein dürfen.

Vor allem aber brauchen wir selber den Kontakt zu Dir.

Danke für Deinen Heiligen Geist, der das schenkt!

Danke für Dein Wort, in dem wir Dir heute begegnen!

Du kennst unsere Wunden, toten Winkel, blinde Flecken,
körperlichen Krankheiten, seelischen Defizite, geistlichen Nöte.

Wir halten sie Dir hin – schau dabei auf Dich

und bitten um Dein heilendes, befreiendes Wort,

um Berührung durch den Heiligen Geist,

damit Dein Wille wie im Himmel – auch auf der Erde an uns geschieht. ...

Wir bringen Dir Menschen, die uns Not machen

oder um deren Not wir wissen.

Wir legen sie im Glauben vor Dir nieder,

lassen sie los, überlassen sie Dir

und bitten, dass Du zu ihnen redest und an ihnen handelst. ...

Wir bringen Dir unsere Kirche und Gemeinde.

Wir danken Dir für Deinen Segen und Deine Gegenwart.

Du möchtest unter uns reden und handeln und Deine Vollmacht zeigen.

Erbarme Dich über alle Glaubenslosigkeit,

allen Abfall von Deinem Wort

und alles menschliche Reden und Handeln,

das Dein Reden und Wirken ersetzt und verdrängt.

Schenke wieder neuen Glauben, neues Hören auf Dein Wort,

prophetisches Reden und die Zeichen, die dem Glauben folgen.⁶

So lass die Welt Dein Heil erfahren in all ihrem Durcheinander

von Krieg und Not und Verführung und Ablenkung,

wo Reichtum blendet und Armut tötet oder ins Elend führt.

Und komm Du selbst und richte GOTTES Herrschaft auf!

⁶ Markus 16,17-20